

KOMMUNALWAHL
15. MÄRZ 2020

ASCHAFFENBURG

UNSERE HEIMAT, UNSERE ZUKUNFT

**DER 14-PUNKTE PLAN
FÜR UNSERE STADT**



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die CSU Aschaffenburg und unsere Stadtratskandidatinnen und Stadtratskandidaten stellen Ihnen auf den folgenden Seiten unser Programm zur Kommunalwahl am 15. März 2020 vor:

Aschaffenburg – unsere Heimat, unsere Zukunft

Der 14-Punkte Plan für unsere Stadt

Weitere Informationen zu den Programmen der einzelnen Stadtteile finden Sie unter:

www.csu.de/verbaende/kv/aschaffenburg-stadt/aktuelles/stadtratswahl-2020/wahlprogramm/



Der 14-Punkte Plan für unsere Stadt

- 1) Kommunale Daseinsvorsorge gewährleisten
- 2) Wohnen muss bezahlbar sein
- 3) Einsatz und Fürsorge für die Belange der Seniorinnen und Senioren
- 4) Teilhabe für alle
- 5) Gelingende Integration
- 6) Familienfreundliches Aschaffenburg
- 7) Bildung ein Leben lang
- 8) Wirtschaft & Digitalisierung/Stadtplanung & Mobilität
- 9) Sicherheit und Ordnung für unsere Bürgerinnen und Bürger
- 10) Tourismus und Attraktivität unserer Stadt
- 11) Klima/Umwelt/Engagement global
- 12) Sport, Vereine, Ehrenamt, Tierschutz
- 13) Kultur und Städtepartnerschaft
- 14) Bürgerfreundliche Stadtverwaltung und Bürgerdialog

Der Mensch im Mittelpunkt

Kein Mensch, ob klein oder groß, ob jung oder alt, niemand darf verloren gehen oder zurückgelassen werden. Das ist unser Ziel! Wir setzen die Rahmenbedingungen für ein gelingendes Leben und unterstützen in schwierigen Lebensphasen.

Die CSU Aschaffenburg steht für eine soziale, innovative und nachhaltige Politik in Aschaffenburg. Wir gewährleisten durch das Bündeln und Zusammenführen unterschiedlicher Interessen den sozialen Frieden in unserer Stadt.

1) Kommunale Daseinsvorsorge gewährleisten

Wir haben in unserer Stadt eigene Stadtwerke, ein Klinikum in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Landkreis und eine Stadtbau, die für bezahlbaren Wohnraum steht – zum Glück! Neben der Weiterentwicklung dieser Unternehmen müssen auch die Strukturen der kommunalen Daseinsvorsorge gestaltet und vorangebracht werden.

Unsere Ziele:

Gesundheit für unsere Bürgerinnen und Bürger (Klinikum, ärztliche Versorgung und Hospiz)

- Unser Klinikum bleibt in kommunaler Hand!
- Neubau der Kinderklinik am Hasenkopf
- Erweiterung der Operationssäle
- Erweiterung der Kinder- und Jugendpsychiatrie um eine geschützte Station
- Stärkung der Palliativstation am Klinikum
- Aufbau eines Hospizentrums in Aschaffenburg, damit die Menschen wohnortnah bleiben können
- Gute ärztliche Versorgung vor Ort, auch im Bereich der Kinderärzte
- Ausbau zukunftsfähiger Strukturen in der medizinischen Versorgung durch das Zusammenwirken der Ärzteschaft, der Pflegekräfte und der Trägervertreter

Stadtwerke

- Stadtwerke mit der Versorgung von Strom, Wasser, Gas, Entsorgung und der Sparte öffentlicher Personennahverkehr dürfen nicht verkauft werden
- Weiterentwicklung der Stadtwerke zu einem nachhaltigen Energieversorger
- Neue Technologien wie z.B. Wasserstoff, e-Mobilität und weitere Pilotprojekte müssen intensiv vorangetrieben werden
- Überplanung und Ausbau des ÖPNV, dabei sind innovative Programme des Bundes zu nutzen
- Bezahlbare Tarife für Energie, Wasser und Abfall

Stadtbau

- Auch hier gilt - kein Verkauf, sondern Weiterentwicklung als kommunales Unternehmen
- Neue Wege im Bereich Wohnen - auch in Kooperation mit anderen Unternehmen, die im Bereich des geförderten Wohnungsbaus tätig sind

2) Wohnen muss bezahlbar sein - eine der größten Herausforderungen

Wir wollen, dass unsere Familien, die Nachwuchs bekommen auch in Aschaffenburg größeren und bezahlbaren Wohnraum finden. Wir wollen, dass Senioren stadtteilnah bei Bedarf in bezahlbare, seniorenrechtliche Wohnungen umziehen können. Wir wollen, dass für Menschen mit Behinderung geeignete Wohnungen vorhanden sind. Wir wollen, dass Alleinerziehende nicht um Wohnraum bangen müssen. Wir wollen, dass es für die Menschen in unserer Stadt mit den verschiedenen Bedürfnissen geeigneten und bezahlbaren Wohnraum gibt. Die Stadt Aschaffenburg muss daher in diesem Bereich mehr steuernd eingreifen. Der Staat fördert Menschen mit geringem oder mittlerem Einkommen beim Wohnraum. Die Stadt muss gemeinsam mit Kooperationspartnern dafür sorgen, dass dafür auch ausreichend Wohnungen vorhanden sind.

Unsere Ziele:

- Nutzung des Vorkaufsrechtes bei geeigneten großen Flächen
- Aufnahme in die Verordnung für erhöhten Wohnungsbedarf
- Die Stadt muss alle Fördermöglichkeiten nutzen, die der Freistaat bietet - darunter auch das eigene städtische Bauen zusätzlich zur Stadtbau
- Festsetzung von Quoten für geförderten Wohnungsbau bei größeren Bauvorhaben, soweit rechtlich möglich und Beachtung dieses Grundsatzes bei der Aufstellung von Bebauungsplänen
- Schnellere Entwicklung von Bauland und verträgliche Verdichtung im Inneren (z.B. Ausbau Dachgeschoss)
- Erbpacht für junge Familien ermöglichen, nicht nur den Verkauf von Grundstücken
- Neue Wohnformen unterstützen und vorantreiben, z.B. Wohnen in Gemeinschaft, Mehrgenerationenhäusern, Gründung von Genossenschaften, Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderung

3) Einsatz und Fürsorge für die Belange der Seniorinnen und Senioren

Es sind die Menschen, die unsere Stadt wiederaufgebaut haben und in den vergangenen Jahrzehnten unsere Stadtgesellschaft und das Leben in der Stadt gestaltet haben. Ihnen gilt nicht nur unser Dank, sondern auch unsere Fürsorge.

Im Alter ist manches nicht mehr so einfach. Man ist in der Regel nicht mehr so schnell, nicht mehr so mobil und manchmal auch einsam. Daher wollen wir hier unterstützen.

Unsere Ziele:

- wohnortnahe Einkaufsmöglichkeit
- Seniorengerechtes Wohnen in jedem Stadtteil
- Stärkung der Tagesbetreuung für Seniorinnen und Senioren
- Förderung der vielfältigen Seniorenarbeit in den Stadtteilen und der Innenstadt sowie Förderung der Nachbarschaftshilfen
- Bedarfsgerechter Ausbau von Wohnheimen für Seniorinnen und Senioren

4) Mittendrin statt nur dabei - denn wir alle gehören zusammen!

Wir sind dankbar und schätzen die hervorragende Arbeit unserer vielfältigen Sozialvereine und der Selbsthilfegruppen. Diese müssen weiterhin gefördert werden, denn sie leisten – überwiegend auf ehrenamtlicher Basis – einen großen Beitrag für die Gesellschaft.

Unsere Ziele:

- Gewährleistung der Teilhabe für Menschen mit Einschränkungen, gleich welcher Art
- Ein besseres Angebot in öffentlichen Bussen für Menschen mit Einschränkungen
- Verbesserungen im öffentlichen Raum für Menschen mit Rollator, Rollstuhl oder für Menschen, mit eingeschränktem oder fehlendem Sehvermögen. Probleme gibt es hier z.B. rund um das Rathaus und die Stiftsgasse – solche Bereiche gibt es viele. Wir brauchen Barrierefreiheit im öffentlichen Raum! Diese Umsetzung muss zeitnah und strukturiert angegangen werden!
- Beratung durch Behindertenverbände beim Bau von öffentlichen Gebäuden; das erspart spätere Umbauten und ermöglicht Teilhabe von Anfang an
- Ansiedlung eines „Cap-Marktes“ (oder vergleichbar) und eines Behindertencafés zur Teilhabe am Erwerbsleben
- Schaffung von Stellen in kommunalen Einrichtungen für das Projekt der Lebenshilfe „AB jetzt inklusiv“
- Unterstützung unserer Sozialvereine durch Förderung, Beratung, Sach- und Finanzmittel

5) Gelingende Integration

In Aschaffenburg leben mehr als 150 Nationen friedlich zusammen. Wir sind eine weltoffene Stadt. Darauf sind wir stolz, und wir sehen die hervorragende Arbeit unseres Integrationsmanagements. Wir werden den erfolgreichen Weg der Integration gemeinsam mit allen darin engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern weitergehen. Wir sehen dies als Chance. Wir stehen zum Aschaffener Integrationsleitbild. Wir wollen fördern und gleichzeitig fordern. Wir erwarten daher selbstverständlich, dass sich die Menschen an unsere Gesetze halten, unsere Kultur respektieren und sich in die Stadtgesellschaft konstruktiv einbringen.

6) Familienfreundliches Aschaffenburg - Kinder, Jugend, Familie und Alleinerziehende stärken

Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume!

Immer wieder wird beklagt, dass Kinder nur vor dem Fernseher oder dem Smartphone hängen. Wenn man aber sieht, mit welcher Begeisterung Kinder und Jugendliche aktiv sind beim Werken, Sport treiben oder anderen Aktivitäten, geht einem das Herz auf. Dafür braucht es gute Angebote.

Unsere Ziele:

- Einen bedarfsgerechten Ausbau der Kinder- und Jugendtreffs in den Stadtteilen
- Die Stärkung der in den Stadtteilen bereits vorhandenen, guten Angebote von kirchlichen und freien Trägern
- Unterstützung der Jugendarbeit in Verbänden und Kirchen
- Förderung des Stadtjugendrings
- Mehr Freiflächen für Kinder und Jugendliche z.B. als Bolzplatz, Basketballfeld, Skateranlage oder interessante Spielplätze
- Sonnenschutz für alle Spielplätze im Bereich von Sand und Matsch
- Mehr Proberäume für Nachwuchsbands
- Stärkung des Jugendparlaments sowie Kinder- und Jugendversammlungen in allen Stadtteilen analog von Bürgerversammlungen
- Unterstützung von Michl e.V. bei der Weiterentwicklung des Freiraumes „Rosenberg“ als naturnahen Erlebnisraum im Norden der Stadt für Kinder, Jugendliche, Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und Vereine
- Weitergehende Unterstützung der Träger und der Vereine, die Ferienbetreuung und Ferienfreizeiten anbieten
- Einrichtung einer Kinder- und Jugendfarm für Natur- und Tiererfahrung. Dies ist uns ein besonderes Anliegen. Kinder sollten wissen, wie Kartoffeln wachsen, wie man

Marmelade kocht und wie man mit Tieren umgeht. In einer Welt, die zunehmend von Digitalisierung bestimmt wird, müssen wir dafür sorgen, dass dieses Wissen, der natürliche Umgang damit, nicht verloren geht.

Qualitative Betreuung gewährleisten - durchgehende Betreuungsmöglichkeiten vom Krippenkind bis zum Schulkind

Unsere Ziele:

- Die Weiterentwicklung der bestehenden Familienstützpunkte und Ausweitung auf alle Stadtteile
- Den bedarfsgerechten Ausbau der Kinderbetreuung im Krippen-, Kindergarten und Hortbereich in den Stadtteilen und der Innenstadt sowie eine Entlastung der Eltern bei den Beiträgen; dabei muss auch die Qualität und der Bildungsanspruch Berücksichtigung finden
- In jedem Stadtteil eine Kinderbetreuungseinrichtung mit verlängerten Öffnungszeiten und verkürzten Ferienzeiten
- Gute und verlässliche Ferienbetreuung in der Stadt und in den Stadtteilen
- In jedem Stadtteil eine Grundschule, die Frühbetreuung ab 7.00 Uhr in kindgerechter Umgebung anbietet, denn auch im Grundschulalter darf der frühmorgendliche Betreuungsbedarf nicht vergessen werden, wenn Eltern morgens zur Arbeit müssen

Frauen und Männer in der Familienphase fördern

Die Familienphase darf nicht dazu führen, dass die persönliche Weiterentwicklung in Schule und Beruf auf der Strecke bleibt.

Unsere Ziele:

- Zertifizierung aller kommunalen Betriebe zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf („audit berufundfamilie“)
- Teilzeitausbildung für alleinerziehende Frauen oder alleinerziehende Männer im kommunalen/öffentlichen Betrieben ermöglichen - auch für diejenigen, die Familienangehörige pflegen
- Frauennetzwerktag gemeinsam mit Stadt, IHK, Handwerkskammer, Arbeitsagentur, Technische Hochschule, um eine Plattform für den gegenseitigen Austausch zu bieten, um Kontakte zu knüpfen, um sich fortzubilden oder beraten zu lassen

7) Bildung ein Leben lang

Das Thema Bildung hat eine große Bedeutung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt. Investitionen in die ganzheitliche Bildung sind Investitionen in die Zukunft.

Bildung geht deshalb auch weit über die schulische Bildung hinaus und reicht von der frühkindlichen Bildung über die Berufsausbildung bis zur Hochschule und vielen anderen Angeboten von außerschulischen Bildungsträgern. Bildung ist schon deshalb als lebenslanges Lernen zu verstehen.

Ziel unserer Politik ist es daher, unseren Bürgern bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu bieten und passende Bildungsangebote für jeden Lebensabschnitt vorzuhalten. Insbesondere unsere Volkshochschule und unsere Musikschule sind als außerschulische Bildungseinrichtung weiterhin zu fördern. Zudem benötigen wir eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Themen Integration und Inklusion, um für benachteiligte Menschen die Teilhabe am lebenslangen Lernen zu steigern.

Schule als Lebensraum – Schule der Zukunft – Gute Bildung braucht gute Räume

Eines der wichtigsten Themen, die anstehen und auch viele in der Stadt betreffen, ist das Thema Schule. **Selbstverständlich ist, dass die Grundschulen in den Stadtteilen erhalten bleiben. Es gilt für uns der Grundsatz „kurze Beine – kurze Wege!“**

Schule ist im Wandel und ist mehr als die Vermittlung von Wissen. Die Veränderung der Lebenssituation von Familien führt zu neuen Herausforderungen, aber auch neue pädagogische Erkenntnisse erfordern andere Ansätze im Bereich der räumlichen Gestaltung von Schulen.

Viele Kinder und Jugendliche verbringen auch den Nachmittag in der Schule. Die Bedürfnisse der einzelnen Kinder sind unterschiedlich. Manche benötigen einen Rückzugsort zum Ausruhen, andere wiederum brauchen nach dem Unterricht erstmal eine Bewegungsmöglichkeit. Diese Punkte müssen bei der baulichen Gestaltung von Schulen beachtet werden und soweit erforderlich muss an den Schulen nachgebessert werden.

Unsere Ziele:

- Künftig deutlich mehr erforderliche Investitionen im Schulbereich und schnellere Umsetzung
- Erweiterung der Räumlichkeiten an Grundschulen aufgrund wachsender Schülerzahlen
- Lösungsorientierte Gestaltung der Schullandschaft aufgrund des Schulentwicklungsplanes
- Gute Lösungen für Mensa, sog. „Chillräume“, Lern- aber auch Spielräume und Freiräume im Außenbereich
- Einrichtungen von gut ausgestatteten Lernräumen (Learning-Lounge) an den Schulen und in der Stadtbibliothek, die von den Schülerinnen und Schülern selbständig auch am Nachmittag genutzt werden können, um allen gute Chancen zu bieten. Denn nicht in jedem Haushalt sind PC und Drucker vorhanden oder geeignete Räumlichkeiten.

Außerdem streben wir an:

- An jeder Schule, unabhängig von der Schulart muss mindestens eine halbe Stelle Jugendsozialarbeit zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen vorhanden sein
- An jeder Grundschule muss die Möglichkeit einer Stelle für den Bundesfreiwilligendienst gegeben sein. So können junge Menschen, die den Beruf der Lehrerin/des Lehrers ergreifen wollen, einmal hineinschnuppern, und die Schule kann mit dieser Unterstützung noch mehr verwirklichen. Ein Modellprojekt läuft derzeit an der Grünewald-Grundschule.
- Bei Umbau- und Sanierungsmaßnahmen müssen Schulen weiterentwickelt werden
 - von der Flurschule zur Schule mit Lernlandschaften
- Alle Schulen sollen mit kostenlosen Wasserspendern ausgestattet werden
- Die Schulschwimmbäder müssen erhalten bzw. saniert werden
- Die Schullandschaft mit offenem Ganzttag, gebundenem Ganzttag, Hort, kooperativer Ganztagsbildung muss kontinuierlich weiterentwickelt werden – so dass es für Eltern und Kinder die passenden Formen gibt
- Wir werden auch das von der CSU initiierte und sehr erfolgreiche Projekt „Schwimmen macht Schule“ fortsetzen sowie weitere Unterstützung bei außerschulischen Lernorten oder Projekten zusagen
- Und schließlich muss bei den Schulen auch im Bereich der Digitalisierung schneller vorangegangen werden

Unsere Technische Hochschule - ein Glücksfall für die Stadt

1995 begann der erste Studiengang Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt-Aschaffenburg. Seitdem hat sich die FH zu einer eigenständigen Technischen Hochschule entwickelt. In enger Kooperation mit der heimischen Wirtschaft und den Vertretern in der Landespolitik kamen neue, zukunftssträchtige Studiengänge hinzu, wie z.B. Medical Engineering and Data Science.

Wir stehen zum Ausbau und der Weiterentwicklung der TH und setzen uns für die Ansiedlung weiterer innovativer Studiengänge ein. Weiterhin ist uns ein Semesterticket für die Studentinnen und Studenten ein Anliegen. Dieses muss auch im hessischen Bereich gelten.

8) Wirtschaft & Digitalisierung/ Stadtplanung/Mobilität/Innenstadt und Stadtteile

Wirtschaftszentrum Aschaffenburg

Die Grundlage für unseren Wohlstand in der Region ist die heimische Wirtschaft und die gute Lage im Rhein-Main-Gebiet mit einer sehr guten Infrastruktur. Wir haben viele zukunftsfähige Branchen in unserer Stadt und eine gute Mischung aus Unternehmen, Handwerk und Dienstleistung. Seitens der Stadt müssen verstärkt Anstrengungen unternommen werden, damit dies so bleibt.

Unsere Ziele:

- Einen regelmäßigen Austausch der Stadtspitze mit der heimischen Wirtschaft, IHK und HWK
- Eine innovative Wirtschaftsförderung und aktive Zusammenarbeit mit den Akteuren der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main
- Eine stärkere Ansiedlungspolitik, auch im Dienstleistungsbereich
- Ausreichend Netze für schnelles Internet in der Stadt
- W-Lan in öffentlichen Bereichen unter der Kontrolle der Kommune
- Eine Nachverdichtung von Gewerbegebieten
- Eine Prüfung der Ausweisung neuer Gewerbegebiete
- Die Gründerszene stärken, Start-ups fördern
- Das Digitalisierungszentrum weiterhin unterstützen

Grundsätze der Stadtplanung

Einer vorausschauenden Stadtplanung kommt eine bedeutende Rolle zu. Eine gelingende Stadtplanung sieht die Stadt als Ganzes, sie plant mit Blick auf die Zukunft und interdisziplinär.

Für uns muss Stadtplanung folgenden Grundsätzen folgen:

Nachhaltigkeit, Ökologie, Qualität, hohe Urbanität, Zukunftsfähigkeit, Fürsorge für die Menschen, Inklusion – diese Grundsätze stehen gleichberechtigt nebeneinander

Unsere Ziele:

- Lebendige Wohnquartiere mit gut gestalteten öffentlichen Räumen, dazu auch Freiräume!
- Quartiere für breite soziale Schichten mit hohem Identifikationsfaktor
- Die Einbindung ortsbezogener Wirtschaft und Kultur
- Die Aufwertung vernachlässigter Bereiche, mehr Grün, mehr Licht, mehr Sauberkeit
- Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger als Stadtgestalter

- Stadtstraßen als vielfältige und wohlgestaltete Aufenthaltsräume, die neben den verschiedenen Arten des Verkehrs auch dem Einkaufen, dem Spazieren und dem sozialen Kontakt dienen
- Kleine Plätze mit mehr Aufenthaltsqualität gestalten
- Nachhaltiges Bauen und nur gebietsangepasste, verträgliche Nachverdichtung
- Gewerbe- und Neubaugebiete urbaner planen, mit Berücksichtigung der Klimaveränderung
- Mobilitätsveränderungen bei Straßenplanungen beachten
- Die Kleinteiligkeit und die gewachsenen Strukturen der Stadtteile berücksichtigen

Mobilität

Mobilität umfasst alles, den Fußgänger, den Fahrradfahrer, den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), aber auch die Nutzer von Motorrad oder Auto (MIV). Im Bereich Mobilität konkurrieren derzeit die unterschiedlichen Mobilitätsarten untereinander, es gibt erhöhte Spannungen.

Wir wollen eine Stadt, in der die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden. Dazu gehört die Umgestaltung von Straßen, ohne diese zu sperren. Für die Innenstadt Tempo 30 – dies wurde bereits beschlossen, aber leider noch nicht umgesetzt. Als CSU stehen wir dafür, die unterschiedlichen Interessensgruppen im Bereich der Mobilität zusammenzuführen

Unsere Ziele:

für Fußgänger:

- Mehr Raum für Fußgänger und mehr Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und in den Stadtteilen
- Sanierung von Fußgängerwegen in der Innenstadt und in den Stadtteilen – hier gibt es unzählige Beispiele
- Ampelschaltungen nur dort, wo diese wirklich sinnvoll sind
- Vorrangschaltung für Fußgänger an Übergängen mit Ampel
- Breite Übergänge für Fußgänger ohne Ampeln wie z.B. Scharfeck/Dalberg, Marktplatz/Steingasse, Weißenburger Straße/Herstatturm/Friedrichstraße, ausgestaltet als verkehrsberuhigter Bereich

für Fahrradfahrer:

- Sicheres Radfahren in der ganzen Stadt durch gute Radwege und gute Radwegeverbindungen – hier haben wir Nachholbedarf
- Sanierung von Radwegen, die Schlaglöcher und Risse haben
- Bessere Vernetzung, Einbindung und Ausweitung von Radwegen z.B. Würzburger Straße
- Radschnellwege für Verbindungen in den Landkreis

- Ausreichend Fahrradabstellplätze
- Servicestation mit Lademöglichkeit für E-Bikes

für den ÖPNV:

- Erhöhtes Angebot im ÖPNV – ÖPNV muss einfach zu handhaben und bequem sein
- Überplanen der Linien, Ringbuslinien und höhere Taktung auch am Wochenende
- Streckenführungen müssen überprüft werden, um Wohngebiete besser anzubinden
- Einsatz von Kleinbussen in Zeiten mit geringem Fahrgastaufkommen
- Alle Bushaltestellen mit Wartehäuschen und Bank
- Subventioniertes Ticket für Schüler von 6-18 Jahren (12 €), soweit es keine Fahrkarte über die Schule gibt – dies haben wir bereits beantragt
- Und wir wollen, dass auch wir für die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main ein 365 € Ticket bekommen, hier werden wir uns intensiv einsetzen. Eine Landesgrenze als Sperre zu sehen, ist nicht mehr zeitgemäß.

für den MIV:

- Intelligente Verkehrsführung und dies auch entsprechend wahrnehmbar ausgeschildert, um Fahrzeuge über Ring und Bahnparallele direkt ans Ziel zu führen
- P&R an den Einfallstraßen
- Umgestaltung von Straßen, ohne diese zu sperren
- Stärkere Überwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs in der Innenstadt und auch in den Stadtteilen
- Am Rande der Fußgängerzonen Ladebereiche für Paketzusteller und Warenlieferanten, damit außerhalb der Andienungszeit die Fußgängerzone frei von Fahrzeugen bleibt

Wir wollen Angebote für Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV-Nutzer, mit mehr Aufenthaltsqualität, intelligenten und ansprechenden Angeboten und einem verbesserten Verkehrsmanagement. Es muss Freude machen, durch die Stadt zu gehen!

Die Innenstadt als zentralen Lebens- und Handlungsraum und Stadtteile stärken

Während in den Stadtteilen insbesondere die Nahversorgung im Vordergrund steht, ist es in der Innenstadt ein Mix aus Handel, Dienstleistung und Aufenthalt. Dazu gehören die oben beschriebenen Ziele im Bereich der Mobilität, genauso wie die Schaffung von attraktiven Aufenthaltsbereichen in den Stadtteilen und der Innenstadt.

Unsere Ziele:

- Die Innenstadt muss eine Aufwertung erfahren! Optisch, strukturell und verkehrstechnisch – mehr Licht, mehr Grün, mehr Sauberkeit, mehr Aufenthaltsqualität. Dazu gehört auch, dass Parkverbote beachtet werden. Dies gilt auch für KFZ-Fahrverbote z.B. in der Fußgängerzone, aber auch für die Stadtteile.
- Verkehrsberuhigung in der Altstadt und weiteren geeigneten Bereichen

- Gestaltung der Unterführung zur City-Galerie
- Weiterhin Erreichbarkeit der Innenstadt durch den MIV
- Saisonale Bewerbung mit Themen und Veranstaltungen
- Weiterhin gilt es den Handel zu stärken. Dazu gehört auch, dass mehr Menschen nach Aschaffenburg kommen, um hier einzukaufen, durch die Straßen zu flanieren und Aschaffenburg zu genießen.
- Nahversorgung insbesondere in den Stadtteilen sicherstellen
- Bei den Stadtteilen ist verstärkt auf eine ausgeglichene Struktur zu achten

Weitere Ziele zu den Stadtteilen finden Sie in den Programmen der Ortsverbände!

9) Sicherheit und Ordnung für unsere Bürgerinnen und Bürger

Menschen wollen in Sicherheit leben. Dafür braucht es eine gute Struktur. Diese haben wir in unserer Stadt. Die Polizei, die integrierte Leitstelle, die Feuerwehr, das BRK, die Malteser und das THW gewährleisten Sicherheit und Hilfe in Notfällen. Diese werden wir selbstverständlich weiterhin unterstützen. Darüber hinaus werden wir dafür sorgen, dass unsere städtische Feuerwehr und die Löschzüge der freiwilligen Feuerwehr weiterhin gut ausgestattet werden. Ein Anliegen ist es uns, Bereiche im öffentlichen Raum nachzubessern, die unansehnlich oder zu dunkel sind.

Unsere Ziele:

- Mehr Licht und Sauberkeit
- Eine Verstärkung der Sicherheitswacht
- Ein verbessertes Konzept für die Nutzung der verschiedenen Grill- und Freizeitplätze in unserer Stadt, um dort die Müllberge einzudämmen und die Sauberkeit zu verbessern
- Überarbeitung des Konzepts der kommunalen Verkehrsüberwachung

10) Aschaffenburg, die Stadt am Fluss – attraktiv, lebendig und mit vielen Möglichkeiten!

Aschaffenburg hat unglaublich viel zu bieten – Schloss, Pompejanum, eine wunderbare Altstadt, Parks, ein idyllisches Mainufer und vieles mehr. Diese Vorzüge gilt es zu nutzen – für uns in Aschaffenburg, aber auch um den Tourismus- und Tagungsbereich zu stärken.

Unsere Ziele:

- Aufwertung des Mainufers durch Umsetzung des Mainuferkonzeptes mit Erholungs- und Aktionsflächen sowie einen Aufzug in die Oberstadt
- Wiederherstellung der Schiffsanlegestelle für kleine Passagierschiffe

- Bessere Voraussetzungen für Tagungen, Kongresse und Touristik
- Ausbau des Tages- und Städtetourismus und des Tagungsbereichs durch gezielte Angebote
- Bessere Vernetzung von lokalen Akteuren im Kongress- und Tourismusbereich für Angebote aus einer Hand
- Etablierung eines Straßenmusikfestivals
- Weiterentwicklung der Grünzüge in der Innenstadt und den Stadtteilen

11) Klima/Umwelt/Engagement global

Die letzten 4 Jahre waren die heißesten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnung. Die Klimaveränderung macht auch vor Aschaffenburg nicht halt. Die zunehmende Urbanisierung und vor allem der Klimawandel stellen die Stadtentwicklung vor Herausforderungen. Mit einer nachhaltigen und innovativeren Stadtentwicklung stellen wir für unsere Bürgerinnen und Bürger eine hohe Lebensqualität sicher. Das Entscheidende ist dabei die Qualität im städtischen Lebensraum. Aschaffenburg hat Potential die Nachhaltigkeit mit Jessica Euler als neuer Oberbürgermeisterin zu fördern und neue Impulse nach 20 Jahren Amtszeit des Vorgängers zu setzen. Wir haben die Wahl: Bleiben wir bei weiter so oder wagen wir Neues? Sehen wir zu wie der Klimawandel unsere Stadt in den kommenden Jahren immer mehr aufheizen wird, oder steuern wir gegen? Mit neuen Maßnahmen und der Übernahme von bereits erprobten Konzepten werden wir die Lebensqualität unserer Bürger aktiv verbessern.

Unsere Ziele:

- Klimaneutrale Stadtverwaltung bis 2030
- Beschaffungswesen der Verwaltung und der städtischen Betriebe vollständig nachhaltig gestalten bis 2030
- Klimawandelgerechte Stadtentwicklung
- Gründung „Bürger-AG“ für nachhaltiges, soziales und ökologisches Bauen
- Trinkwasserbrunnen in der Innenstadt und in den Stadtteilen an zentralen Stellen
- Aschaffenburg startet das Projekt „Essbare Stadt“ und Mitmachgärtnern
- Pfandbechersystem als Alternative zu Coffee-to-go Einwegbechern
- Wasserstoffproduktionsanlage für saubere Energie, auch für die Mobilität
- Ausbau der E-Mobilität
- Verstärkte Nutzung von Solarenergie
- Sinnvolle Nutzung des knappen Baulandes in der Innenstadt unter Beachtung von Aufwertung des Stadtgrüns (Leitbild der doppelten Innenentwicklung), hierbei auch Fassaden- und Dachbegrünung mit einbeziehen
- Begrünung Bushaltestellen und Fassadenbegrünung
- Mehr Bäume in der Stadt – es gibt immer noch Straßen, in denen nicht ein Baum steht! Jeder Baum, jeder Strauch ist gut fürs Stadtklima!

- Blühflächen, Sträucher, Einzelbäume auch auf kleinen Flächen, wo immer es geht – es trägt zur Verbesserung des Mikroklimas bei und ist ein Schutz bei Starkregen
- Den Stadtwald stärken
- Entsiegelung von öffentlichen Teilflächen, die nicht dringend für die Infrastruktur gebraucht werden
- Erstellung eines Entsiegelungskatasters

Teilaspekte zum Thema Umwelt & Klima sind auch in anderen Bereichen des Programms zu finden.

Engagement global

Wir leben in Aschaffenburg in großem Wohlstand. Das wissen wir und dafür wir sind wir dankbar. Wir sind stolz auf Menschen aus unserer Stadt, die bereits in der Entwicklungshilfe ehrenamtlich tätig sind. Deswegen ist es für uns eine Verpflichtung, dort in der Welt zu unterstützen, wo es an allem fehlt.

Unsere Ziele:

- Einstieg in den Bereich kommunale Partnerschaft im Entwicklungsbereich
- Transparente faire Beschaffungsvorgänge soweit möglich
- Teilnahme am Projekt 1.000 Schulen für eine Welt, gemeinsam mit einem Partner
- Unterstützung von jungen Menschen aus unserer Stadt durch einen Zuschuss, die ehrenamtlich für eine gewisse Zeit in ein Entwicklungsland gehen, um dort zu helfen
- Regelmäßiger jährlicher Austausch mit den Aschaffener Organisationen, die im Entwicklungsbereich tätig sind

12) Sport, Vereine, Ehrenamt, Tierschutz

Aschaffenburg ist eine Stadt mit einer guten Sport-, Vereins- und Ehrenamtsstruktur. Vereine aller Art sowie Ehrenamtliche in den verschiedenen Bereichen leisten viel für das soziale Miteinander in unserer Gesellschaft. Daher gilt es diese weiter zu unterstützen.

Unsere Ziele:

Sport, Vereine, Ehrenamt

- Wohnortnahe Sporthallen erhalten und effizient nutzen
- Ehrenamtskarte attraktiver gestalten
- Fester Ansprechpartner im Rathaus mit Unterstützung für Vereine z.B. Beantragen von Veranstaltungen, Zuschüssen, Fördermitteln, Vereinsgründung und Vernetzung
- Mobilbus für Vereine, der ähnlich wie bei Carsharing den Vereinen zur Verfügung gestellt wird
- Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten für Vereine im Rahmen von Roomsharing, wenn diese kein Vereinsheim oder Clubhaus haben, insbesondere für kleine Vereine

- Einführung eines „Tag der Vereine“ bei dem Ehrenamtliche die Möglichkeit haben sich weiterzubilden, den Austausch untereinander zu pflegen und über neue Entwicklungen informiert werden
- Vereine bei der Einführung neuer Sportarten unterstützen
- Eine zusätzliche Schwimmhalle für Aschaffenburg. Schwimmen ist Breitensport und in unserer Stadt auch Leistungssport! Unserer wachsenden Einwohnerzahl steht zu wenig Schwimmfläche im Hallenbereich zur Verfügung. Insbesondere fehlen Trainingsflächen für Schwimmen als Leistungssport, als auch für die DLRG und die Wasserwacht, die ehrenamtlich im Schwimmen in allen Sparten ausbildet.

Tierschutz

- Unterstützung unseres Tierschutzvereins und Institutionen wie die Tieroase und die Streunerhilfe, die sich ehrenamtlich um Tiere kümmern
- Tierfreundlicher Umgang mit sog. Streunerkatzen in und an städtischen Liegenschaften
- Zurverfügungstellung eines Budgets für die Kastration von Streunerkatzen analog der Unterstützung des Freistaates Bayern, um das Elend der herrenlosen Straßenkatzen einzudämmen

13) Kultur und Städtepartnerschaft

Aschaffenburg ist eine weltoffene Kulturstadt mit einem breiten Angebot sowie gelebten Städtepartnerschaften. Diesen Weg werden wir weiter gehen und neue Ideen einbringen.

Kultur

Neben großen Angeboten in Theater, Stadthalle und Museen gibt es bei uns eine kleinteilige, aktive und vielfältige Künstlergesellschaft, die wir stärker fördern und noch mehr ins städtische Kulturleben einbinden möchten.

Unsere Ziele:

- „Kunst am Bau“ sollte wieder Bestandteil werden bei städtischen Bauvorhaben und miteingeplant werden.
- Stärkung des Neuen Kunstvereins
- Zukunftssichere Förderung des Kirchnerhaus e.V., das inzwischen über Aschaffenburg hinaus Bedeutung erlangt hat, und stärkere Vernetzung mit den städtischen Museen
- Ausstellungsmöglichkeiten für unsere Aschaffenburger Künstler in der Jesuitenkirche
- Verbesserte Räumlichkeiten mit Lagermöglichkeit für unsere Aschaffenburger Chöre und Musiker zum Üben – denn sie erfreuen uns alljährlich mit ihren Konzerten

Städtepartnerschaften

Der Frieden erhaltenden und unsere Wirtschaftskraft sichernden europäischen Politik bläst derzeit der Wind aus vielen Richtungen ins Gesicht. Wenn die Kommunen auch keinen direkten Einfluss haben, können sie doch durch lebendige Städtepartnerschaften den Rahmen für Austauschaktivitäten ihrer Bürgerinnen und Bürger vorhalten.

Die Stadt Aschaffenburg unterhält seit vielen Jahren drei solcher Partnerschaften: mit Perth in Schottland, mit Saint-Germain-en-Laye in Frankreich und mit Miskolc in Ungarn.

Wir wollen weiterhin die vielen und guten Aktivitäten der Partnerschaftsvereine, der vielen sonstigen Vereine, Musik- und Jugendgruppen, sowie Schulen finanziell und ideell unterstützen, um den Aschaffenburgern und vor allem unserer Jugend die Möglichkeit bieten, Freundschaften mit Bürgern in diesen Städten zu schließen, andere europäische Kulturen kennenzulernen und damit den europäischen Gedanken zu leben und seine positiven Seiten schätzen zu lernen.

14) Bürgerfreundliche Stadtverwaltung und Bürgerdialog

Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt es, die Stadtverwaltung weiterzuentwickeln und sich mit neuen Strukturen zu beschäftigen. Dazu gehört die Digitalisierung im Rathaus genauso wie die Koordinierung von Prozessen, gute Räumlichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Begegnung mit den Bürgerinnen und Bürgern auf Augenhöhe. Diese sind unserer Auftraggeber und für diese arbeitet die Stadtverwaltung. Jeden Tag!

**Mit den Bürgerinnen und Bürgern im Dialog gestalten wir unser
Aschaffenburg - zusammen, nachhaltig, sozial und innovativ!**